Hundswürger — Cynanchum, *L.*

Psanchum, Ziervoglia, Neck. — Endotropis, Endl. — Asclepias, Adans. — Schubertia, Mart. — Pherotrichis, Deais.

System von Linne: Pentandria Digynia. — Jussieu: Apacineae. — Decandolle: Asclepiadeae. Oken: Stengel-Laubpflanzen.

Kelch einblätterig, fünfspaltig. Blumenkrone einblätterig, radförmig mit kurzer Röhre und einem fünflappigen abstehenden Saume. Staubfäden mit einander in eine Walze verwachsen, jeder von ihnen hat zwei, am Ende häutige Staubbeutel. Staubgefäßkranz einblätterig, sechs- bis zwanziglappig. Fruchtknoten zwei, in die Walze eingeschlossen. Griffel zwei, kurz. Narbe schildförmig. Die Frucht bildet zwei Balgkapseln, in welchen der Samen dachziegelartig liegt. Samen viel, eirund, flach mit einem Haarschopfe.

Der gemeine Hundswürger — Cynanchum vincetoxicum, *Pers.*

Benennungen.

Asclepias alba, Mill. — Asclepias ovata, Al. — Asclepias vincetoxicum, L. — Vincetoxicum vulgare, Besser. — Vincetoxicum officinale, Mönch.

Franz.: L'asclépiade blanche. — Le dompte - Venin. — Engl.: The officinal swallow wort. — Ital.: Vintossico. — Russ.: Tschortowa boroda.

Giftwurz. Hundswurz. Schwalbenwurz. Gemeine Schwalbenwurz. St. Lorenzkraut. Deutsche Contrayerve.

Beschreibung.

Die mit zahlreichen Wurzelfasern besetzte, kriechende, dicke, knotige, weißliche Wurzel treibt einen 2—4 Fuß hohen, schlanken, einfachen und runden Stengel, der in seiner Jugend mit weichen Haaren besetzt ist, die entgegengesetzten, kurzgestielten Blätter sind 2 Zoll lang, herzförmig, zugespitzt, kahl, am Rande kaum sichtbar gewimpert und fein weichhaarig an der Mittelrippe und an den Blattstielen, Blüthenstiele 1—2 Zoll lang. Die Blumen sind gepaarte Dolden, von welchen eine am Hauptstiele sitzt, die andere gestielt ist. Der Kelch einblätterig, fünfspaltig, kahl und bleibend, mit lanzetförmigen Zipfeln. Die Blumenkrone einblätterig, radförmig, fünftheilig, weiß mit kurzer Röhre und eirunden Zipfeln. Die fünflappige Nebenkrone ist von gelblich weißer Farbe, deren Lappen abgerundet, stumpf zugespitzt sind. Die fünf Staubfäden sind in einen Cylinder verwachsen, jeder hat einen gedoppelten, länglichen und häutigen Staubbeutel. Die zwei Fruchtknoten stehen dicht bei einander, sind eiförmig, einfächerig und in den Cylinder eingeschlossen. Die zwei pfriemenförmigen Griffel haben eine gemeinschaftliche, fünfeckige, schildförmige Narbe. Die zwei Balgkapseln sind 1½ Zoll lang, schmal-lanzetförmig, an beiden Enden zugespitzt, fein gestreift, kahl, einfächerig, vielsamig und springen auf einer Seite auf. Der Samen eirund, flach, geflügelt, braun mit einem weißen Haarschopfe.

Vorkommen und Standort.

Er findet sich in ganz Europa, auch in Asien wird er angetroffen. Sein Standort sind steinige, sandige, trockene Bergabhänge und Hecken.

Blüthezeit und Dauer.

Blühet vom Juni bis in den August und sein Same reift im August und September. Perennirend.

Eigenschaften und Wirkungen.

Die Pflanze, besonders die Wurzel, hat einen widerlichen, an den der Haselwurz erinnernden Geruch, schmeckt anfangs süßlich, hintennach scharf. Unter ihren Bestandtheilen ist bemerkenswerth zuvörderst eine dem Emetin (s. S. 68) ähnliche brechenerregende Substanz, sodann ein ätherisches Oel und ein Harz. Die Wurzel bewirkt Erbrechen und vermehrt die Urinabsonderung. Die Pflanze wird vom Rindvieh verschmäht; die Ziegen fressen nur die äußersten Triebe; Pferde fressen die Pflanze nicht, außer wenn sie durch Frost gelitten hat. Den etwaigen nachtheiligen Wirkungen wäre auf dieselbe Weise zu begegnen, wie Vergiftungen durch scharfe Pflanzenstoffe überhaupt.

Anwendung.

Die Schwalbenwurz wurde in früherer Zeit als Arzneimittel benützt, jetzt kommt sie kaum mehr in Anwendung.

Erklärung der hieher gehörigen Figuren auf Tafel 15.

Figur 11 und 12. Die ganze Pflanze um ein Drittheil kleiner als Natur.
» 13. Eine einzelne Blüthe. Vergrößert.
» 14. Der ausgebreitete Kelch. Vergrößert.
» 15. Eine Blume von oben gesehen, mit abgenommenen Kronzipfeln. Vergrößert.
» 16. Die Narbe mit zwei Körperchen, woran die Staubbehälter sitzen. Vergrößert.
» 17. Ein Staubgefäß von der innern Seite. Vergrößert.
» 18. Die beiden Fruchtknoten mit den Griffeln und der Narbe. Vergrößert.
» 19. Einer der Fruchtknoten im Längsschnitt. Vergrößert.
» 20. Beide im Querschnitt. Vergrößert.
» 21. Ein Same. Vergrößert.
» 22. Der Embryo allein.
» 23. Eine einzelne geschlossene Balgkapsel.

Literatur.

Oken, allgem. Naturg. Bd. III. Abthl. 2. S. 1031.
Brandt und Ratzeburg, Giftgewächse. S. 89. T. 21.
Wildenow, Anleitung. S. 149.
Meigen, Deutschl. Flora. Bd. I. S. 414.
Wildenow, spec. pl. Vol. I. p. 1268.
Dieterich, Lexikon. Bd. 1. S. 768.
Nees, off. Pfl. S. 208.

Dieterich, Taschenbuch deutscher Arzneigewächse. S. 83.
Mößler, Handb. S. 426.
Schkuhr, Handbuch. T. 55.
Plenk, Ic. pl. med. Vol. II. p. 154.
Woodville, Med. Bot. Vol. II. p. 268. T. 93.
Geigers pharm. Bot. 2te Aufl. von Nees und Dierbach. S. 669.
Richards med. Bot.; herausgeg. von Kunze und Kummer. Bd. 1. S. 516.
Murray, Appar. medic. Ed. alt. cur. Althof. Vol. I. p. 831.
Hallers Arzneimittellehre der vaterländ. Pflanzen; übers. von Hahnemann. S. 59.

Der gebräuchliche Hundswürger — Cynanchum monspeliacum, *L.*

Benennungen.

Cynanchum acutum, Lap.

Engl.: The montpellier cynanchum.

Hundswürger von Montpellier. Languedokischer Hundswürger.

Beschreibung.

Die drei bis vier Linien dicke Wurzel treibt mehrere 5 — 6 Fuß lange rankende kahle Stengel. Blätter herz-nierenförmig, zugespitzt, ganz kahl im Alter. Die Blüthen stehen in Afterdolden. Blumenkrone röthlich weiß, die Zipfel eirund und spitzig, Nebenkrone doppelt.

Vorkommen und Standort.

Um das mittelländische Meer und in Dalmatien.

Blüthezeit und Dauer.

Juli und August. Pflanze ausdauernd.

Eigenschaften und Wirkungen.

Diese Pflanze enthält in allen ihren Theilen einen scharfen Milchsaft, der heftig purgirt.

Literatur.

Oken, allgem. Naturg. Bd. III. Abthl. 2. S. 1032.
Gmelin, Pflanzengifte. 2te. Aufl. S. 238.
Dieterich, Lexikon. Bd. III. S. 479.
Meigen, Deutschlands Flora. Bd. 1. S. 413.
Dieterich, Taschenb. ausl. Arzneigew. S. 102.
Geigers pharm. Bot. 2te Aufl. von Nees u. Dierbach. S. 671.
Richards med. Bot.; herausgeg. von Kunze und Kummer. Bd. 1. S. 514.

Der ägyptische Hundswürger — Cynanchum arghel, *Del.*

Benennungen.

Cynanchum oleaefolium, Nect.

Beschreibung.

Ein ruthenförmiger Strauch von 2 — 3 Fuß Höhe. Er ist aufrecht-ästig, etwas flaumhaarig und mit 1 — 2 Zoll langen, gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese haben kurze Stiele, sind oval-lanzetförmig, kurz zugespitzt und werden gegen die Spitze der Zweige immer schmäler. Die Blüthen stehen in ziemlich großen Seitendolden. Die Krone ist weiß mit fünflappiger Nebenkrone und zusammengewachsenen, vorstehenden Staubgefäßen. Balgkapseln länglich eiförmig, etwas gebogen.

Vorkommen und Standort.

In Aegypten und Nubien zu Hause.

Blüthezeit und Dauer.

Perennirend. Blüthezeit?

Eigenschaften und Wirkungen.

Die Arguelblätter besitzen stark purgirende Eigenschaften; für eigentlich giftig können sie nicht angesehen werden. Sie finden sich gewöhnlich den alexandrinischen Sennesblättern beigemischt.

Literatur.

Oken, allgem. Naturg. Bd. III. Abth. 2. S. 1032.
Dieterich, Lexikon. Nachtr. Bd. 2. S. 553.
Dieterich, Taschenb. ausl. Arzneigewächse. S. 102.
Hayne, Arzneigewächse. Bd. 9. T. 38.
Geigers pharm. Bot. 2te Aufl. von Nees und Dierbach. S. 670.
Richards med. Bot.; herausgeg. von Kunze und Kummer. Bd. 1. S. 513.

Schlinge — Periploca, *L.*

Asclepias, Adans. — Aploca, Neck.

System von Linne: Pentandria Digynia. — Jussieu: Apocineae. — Decandolle: Asclepiadeae. — Oken: Stengel-Laubpflanzen.

Kelch klein, bleibend, fünftheilig. Blumenkrone einblätterig, radförmig, mit fünf schmalen länglichen, ausgerandeten Lappen. Die Staubgefäße sind in eine Walze eingeschlossen, die fünf abstehende Borsten hat. Die Staubfäden haben zwei, meistens behaarte Staubbeutel. Fruchtknoten zwei, eirund.